

Behindertenbeirat: Training mit Minister Pistorius

Volkswagen-Arena: Niedersächsischer Politiker informierte sich über Inklusion im Sport und machte tüchtig mit

(syt) Alle Menschen sollen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben – egal ob sie eine Behinderung haben oder nicht. Das meint der Begriff „Inklusion“. Der niedersächsische Innenminister Boris Pistorius will sich auf seiner Sommerreise vor Ort ein Bild machen, wie Inklusion im Sport funktioniert – gestern schaute er in Wolfsburg beim Training von 40 Teilnehmern der Special Olympics zu.

Der Behindertenbeirat hatte ihn dazu eingeladen. Der Minister war beeindruckt und lobte: „Sport ist hervorragend dafür geeignet, um Inklusion zu leben.“ Er könne zwar jeden Tag eine Verordnung unterschreiben, die Menschen mit Handicaps gesellschaftliche Mitbestimmung geben soll, aber Erfolg bringe das kaum.

„Inklusion muss nämlich in den Köpfen stattfinden“, unterstrich Pistorius. Das sieht Oberbürgermeister Klaus Mohrs ganz genauso: „Inklusion muss von unten wachsen und von oben unterstützt werden.“

Pistorius beließ es nicht bei Worten, es folgten Taten: Er reihte sich in die Fußballer-Riege ein und machte eine Trainingsübung mit. „Sehr gute Arbeit“, lobte Trainer Roy Präger.

Der ehemalige VfL-Profi trainiert regelmäßig die Teilnehmer der Special Olympics. „Das war keine Show, das gehört zum VfL dazu“, betonte VfL-Geschäftsführer Thomas Röttgermann gestern.

Damit der Minister den Besuch in Wolfsburg lange in Erinnerung behält, überreichte Behindertenbeirats-Vorsitzende Heike Werner einen handgearbeiteten Wolf aus Holz.



Inklusion im Sport: Innenminister Boris Pistorius informierte sich gestern in Wolfsburg über die Fortschritte – und machte eine Trainingsübung mit.

Photowerk (bs/2)